

# 46jährige hofft noch auf den ganz großen Durchbruch als Dichterin

Annelie Celner schrieb schon als Kind Verse für alle Gelegenheiten



Vielen Kunden rät Annelie Celner: Sprechen sie das Gedicht auf Band, falls sie zu nervös sind, es selbst vorzutragen. Bild: Meinert

„Ich bin eine Regenwolke“ - so lautete die erste gedichtete Zeile der fünfjährigen Annelie Celner. Heute bereut die 46jährige, ihr Talent nicht eher zum Beruf gemacht zu haben.

Damals war sie mit ihrer Mutter unterwegs, es regnete in Strömen und Annelie fing an zu dichten. Ihre Mutter schrieb alles auf, was sich die Kleine ausdachte. Heute verdient Annelie Celner ihr Geld mit Gedichten für alle Gelegenheiten.

„Für mich war es immer normal, daß ich gut reimen konnte“, erzählt die 46jährige. Und weil sie ihr Talent nicht erkannte, machte sie ihr Abitur und eine Lehre als Kinderkrankenschwester. Heute tut ihr diese Entscheidung leid. „Ich kann eigentlich alles - ich schreibe zu jedem Anlaß“, erzählt sie selbstbewußt. „Wenn heute ein Manager käme, um mich als Werbetexterin einzusetzen - ich wäre sofort dabei.“

Nachdem ihr Freunde und Bekannte bestätigten, wie gut

ihre Werke ankommen, ergriff sie die Initiative, und machte „einen Beruf“ daraus. Seit einem Jahr betreut sie einen festen Kundenstamm. Nach einer kleinen Werbekampagne entstanden die ersten Kontakte. „Meist kommen Frauen zu mir“, erzählt sie. Bei vielen Aufträgen ginge es um die Liebe. Von der rauschenden Verliebtheit bis zur Versöhnung begleitet Annelie Celner die Wege di-

## Dortmunder Profile

verser Paare mit selbst geschmiedeten Versen. Aber ihr Repertoire ist noch viel größer. Sie schreibt auch Briefe oder Festreden - ganz nach Wunsch der Kunden, mit denen sie oft stundenlang plaudert. „Hün und wieder fühle ich mich wie eine Therapeutin“, sagt die gelernte Krankenschwester, die nach dem Gespräch auch Tips in Sachen Lebenshilfe gibt. RI